

„Spüren den Hunger nach Kunst“

Der Kunstverein zu Rostock legt sein frisches Jahresprogramm vor und startet mit einer Ausstellung seiner Mitglieder. Sie profitieren von einem Publikum, das sich verändert.

Von Klaus Amberger

Rostock. Es gibt auch Überraschungen. „Das Steffi Böttcher jetzt Vogelaquarelle malt, freut mich“, sagt die Rostocker Malerin Grit Sauerborn (57). Bislang war ihr Böttcher „nur“ als Gebrauchsgrafikerin bekannt. Und der Rostocker Grafiker Matthias Dettmann (41) ist angetan von der „altmeisterlichen Arbeit“ von Christoph Knitter, auf dessen Bild vor schwarzem Hintergrund ein Blumenstrauß zu sehen ist. „Dass ein junger Künstler sich mit so einem Thema beschäftigt, beeindruckt mich“, erzählt Dettmann, der zum Vorstand des Kunstvereins zu Rostock gehört.

Der Verein, dessen Wurzeln bis 1840 zurückreichen, hat es sich zur Tradition gemacht, alle zwei Jahre eine Verkaufsausstellung auf die Beine zu stellen, die frische künstlerische Arbeiten eines Teils der mehr als 110 Vereinsmitglieder vorstellt. Bis zum 27. Februar zeigt die Galerie des Kunstvereins (Amberg 13) unweit der Petrikirche Werke aus Malerei, Fotografie, Grafik, Plastik, Installation oder Videokunst. „Wir sind zumindest in dieser Ausstellung wie ein Gemischtwarenladen“, sagt Thomas Häntzschel, Vorsitzender des Vereins, scherzhaft in Anspielung auf die unterschiedlichen Kunstformen. „Die Kunstwerke sollen das aktuelle Schaffen der Rostocker Künstler präsentieren“, erläutert der 57-jährige Fotograf. Für Grit Sauerborn ist so ein Start ins Jahr „ein schöner Auftakt, um gestärkt loszulegen“. Und um sich an den Arbeiten der Kollegen zu erfreuen.

Doch wer erfreut sich noch, außer den Künstlern selbst, an den Werken der Galerie? „Seit einiger Zeit wird das Publikum gemischerter und heterogener, neben älteren Besuchern kommen mehr und mehr



In der Galerie Amberg 13 stellen Mitglieder des Kunstvereins zu Rostock aus, darunter Helga Manowski mit „Training“.

REPRO: THOMAS HÄNTZSCHEL



Grit Sauerborn und Matthias Dettmann in der Ausstellung „Mitglieder des Kunstvereins stellen aus“.

FOTO: THOMAS HÄNTZSCHEL/NORDLICHT

Wir sind zumindest in dieser Ausstellung wie ein Gemischtwarenladen.

Thomas Häntzschel
Fotograf und Vorsitzender des Kunstvereins zu Rostock

beziehungsweise deren Arbeiten reisen aus Österreich, China, Berlin oder Leipzig an. Zu den Rostocker Pendants gehören neben Grit Sauerborn und Thomas Häntzschel auch Rando Geschewski, Lotte Buch, Jaqueline Duhr und Felix Fugenzahn. Die Werke stammen verschiedenen Bereichen, etwa Videos und Objekte, Fotografie, Zeichnung und Malerei.

Volles Programm also, trotz der Corona-Einschränkungen seit zwei Jahren. „Wir haben den Kopf nie in den Sand gesteckt – in den Ateliers wurde ja trotzdem weitergearbeitet und Projekte wurden geschmiedet“, betont Sauerborn. Laut Häntzschel konnte sich der Verein stets auf die Finanzierung durch die Stadt verlassen. Das sei wichtig für die Galerie des Kunstvereins gewesen. Mit Finanzierung meint Häntzschel vor allem das Tragen der Miet- und Ausstellungskosten – der Vorstand arbeitet ehrenamtlich für den „Gemischtwarenladen“.

Öffnungszeiten: täglich außer montags 14 bis 20 Uhr, freier Eintritt

jüngere“, so die Malerin Grit Sauerborn. „Wir verlieren wohl nach und nach auch das angestaubte Image, das Vereinen irgendwie anhängt“, ergänzt Thomas Häntzschel. Junge Künstler ziehen in die Stadt, wirken hier, vernetzen sich, spielen auf allen sozialen Kanälen ihre Trümpfe aus, sorgen für notwendige Unruhe und Provokationen. „Das Publikum honoriert das, wir spüren den Hunger nach Kunst, jetzt durch Corona noch intensiver“, sagt Häntzschel.

Für den sprichwörtlichen Hunger gibt es in diesem Jahr acht Wechselausstellungen in der Galerie des Kunstvereins. So widmet sich im März und April eine Schau zum Tag der Druckkunst am 15. März der traditionellen Technik der Radierung. Es folgt ein weiterer Teil einer Ausstellungsreihe, in der jeweils ein Mitglied der historischen Vereinigung Rostocker Künstler, die es von 1919 bis 1933 gab, in Dialog mit einem zeitgenössischen Künstler gesetzt wird. „In diesem Jahr

stellen wir Thuro Balzer (1882–1967) zusammen mit Johannes Müller (1935–2012) aus“, so Häntzschel. Programmatischer Schwerpunkt des Jahres sind generell Doppelausstellungen. „Rostocker Künstler konnten je einen Gast ‚aus der Ferne‘ einladen“, berichtet Matthias Dettmann. So kommt es beispielsweise, dass Grit Sauerborn am Ende des Jahres zusammen mit der Moskauer Malerin Natalia Petrova ins Rennen geht. Andere „ferne“ Frauen und Männer



Steffi Böttcher: „Haussperling I“, Tusche, 2020, 24x32 cm

REPRO: THOMAS HAENTZSCHEL



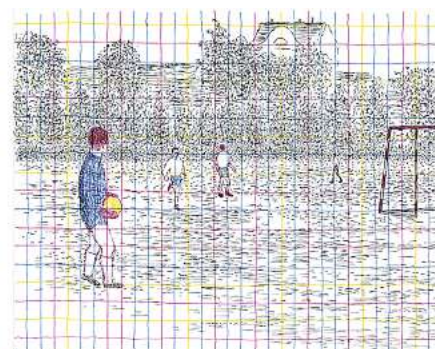
Forschungsgruppe Kunst: „Sommerfrische mit Ernst“, Digitaldruck auf Alu

REPRO: HÄNTZSCHEL



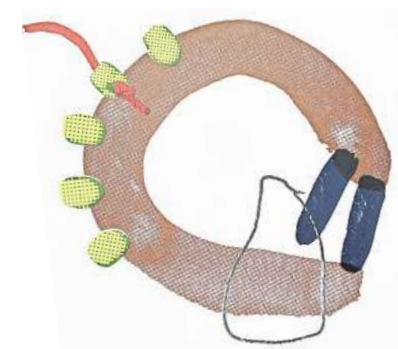
Petra Steeger: „Brütling mit Krebs“, Bleistift und Buntstift auf Papier

REPRO: HÄNTZSCHEL



Maria Elise Raeuber: „Ballspielverein 2“, Zeichnung, Tusche, 2021, 21x30 cm

REPRO: THOMAS HÄNTZSCHEL



Felix Fugenzahn: „Nanu?“, 2021, Siebdruck auf Papier, 60x50 cm

REPRO: THOMAS HÄNTZSCHEL